

Erste
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
in Weich
Regolb
90 J.
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oben Nögold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 J., bei
mehrmal
je 6 J.,
außerwärts
je 8 J. die
1/2palt. Zeile

Nr. 105. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten. | Samstag den 8. September | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung. | 1894.

Für das Remontedepot des R. Landgeschützes werden in H o r b
am 6. Okt. nachm. 3 1/2 Uhr nicht unter 2 Jahre alte Rossen
aufgekauft. Näheres ist im „St. Anz.“ Nro. 128 ersichtlich.

Verstorben: Apotheker Köhler, Stuttgart, früher Apo-
theker in Altensteig; Oberhofmeister a. D. Frhr. v. Reichsch,
Wahingen a. G.; Frhr. v. Ulrichshausen, Aßmannshausen; Prof. a. D.
Grüniger Neutlingen.

Private Friedenskongresse.

In Brüssel hat dieser Tage wiederum der inter-
parlamentarische Friedenskongress getagt, der es sich
zur Aufgabe gestellt hat, die Krüge aus der Welt
zu schaffen und die Streitigkeiten, die zwischen ein-
zelnen Staaten entstehen, durch Schiedsgerichte ent-
scheiden zu lassen.

Es gibt wohl keinen verständigen Menschen, dem
nicht diese Aufgaben als ein Ziel erscheinen müßten
„aufs innigste zu wünschen.“ Es kann auch durch-
aus nicht schaden, wenn alljährlich Angehörige ver-
schiedener Nationen zusammenkommen und sich gegen-
seitig in die Stimmung versetzen, die solchen Ziele
günstig ist. Aber es wird wohl nur wenige Leute
von ruhigem Urtheile geben, die solchen Kongressen
eine höhere Wichtigkeit oder irgend eine praktische
Bedeutung beilegen wollten. Die Macht der Ver-
hältnisse ist weit stärker, als irgend eine Agitation,
und diejenige Partei wird sich immer des stärksten
Zuspruchs zu erfreuen haben, die ihre Agitation den
Verhältnissen anpaßt, die Verhältnisse gewissermaßen
ausnützt.

Seit einem Vierteljahrhundert — wenn man
von dem türkisch-russischen Krieg absteht — hat Eu-
ropa Frieden. Diese verhältnismäßig lange Epoche
der Ruhe ist aber von allen Großmächten in raffiniert-
ter Weise zur Vervollkommnung ihrer Kriegswerk-
zeuge ausgenutzt worden und diese sind jetzt auf einen
Stand gebracht, der eine Ueberbietung fast auszu-
schließen scheint. Selbst der erfahrenste Militär wird
sich heute kein klares Bild von dem Verlauf einer
künftigen Feldschlacht machen können. Das klein-
kalibrige Gewehr, das rauchschwache Pulver, die Ver-
vollkommnung der Artillerie — das sind alles Fak-
toren, die im Grunde mit der Verwendung der Luft-
schiffahrt und der Elektrizität im Felde das Kriegs-
wesen gänzlich umgestaltet haben und denen die prak-
tische Erprobung noch fehlt, die die Felddienstübungen
und Manöver nicht vollkommen bringen können.

Die persönliche Tapferkeit scheidet als ausschlag-
gebender Faktor im Kriege immer mehr aus — nicht
die Blücher und Steinmeyer sind die Sieger in künf-
tigen Schlachten mehr, sondern nur noch die Geschenau
und Moltke. Siebenjährige Kriege sind nicht mehr
denkbar, denn daß wir im Zeitalter des Verkehrs
leben, muß auch auf die Kriegsführung einwirken.
Mit neuen, unerprobten, aber zweifellos verheerenden
Waffen ausgerüstet stehen sich die Armeen Europas
gegenüber — glücklicherweise sitzt auf keinem der
Throne ein kriegerisch gesinnter Fürst. Man weiß
es genau, daß der Zar den Krieg verabscheut, der
deutsche Kaiser hat zu Duzenden Malen seine Friedens-
liebe bekundet und erwiesen, und das gleiche läßt sich
von den übrigen Potentaten sagen. Aber große und
gewaltige Fragen harren noch der Lösung und man
kann sich solche kaum anders als durch Blut und
Eisen denken.

Keiner der Gewalthaber sucht die Lösung herbei-
zuführen, aber andererseits will auch jeder aufs äußerste
gerüstet sein, wenn ein anderer auf Lösung drängt.
Gegenüber diesem Verhältnisse erscheint ein inter-
parlamentarischer Friedenskongress trotz der großen
und schönen Worte, die auf einem solchen gesprochen
zu werden pflegen, als etwas Untergeordnetes und
Unbedeutendes, und wenn der König der Belgier der
Französin v. Suttner und den Mitgliedern des
Büreaus jenes Kongresses seine Sympathien bezeugt,
so wird man seine warmen Worte zwar gern ver-
nehmen, aber . . . Belgien spielt in europäischen
Konjunktur doch eine gar zu untergeordnete Rolle, als
daß man von ihm eine ernsthafte Unterstützung fried-
licher Tendenzen erwarten dürfte.

Etwas ganz anderes wäre es, wenn der deutsche
Kaiser, die Kaiserin von Oesterreich und Rußland, der
König von Italien, die Königin Viktoria und der
Präsident von Frankreich zusammenkämen und sich
das Wort geben wollten, fortan alle internationalen
Streitigkeiten auf dem Schiedsgerichte ausgleichen zu
wollen. Oder wenn sie auch nur bevollmächtigte
Vertreter zu diesem Zwecke zusammenkommen lassen
wollten! Aber daran ist natürlich nicht zu denken.
Die Politik der „Freien Hand“ herrscht jetzt in
Europa und es ist nicht die geringste Aussicht vor-
handen, daß hierin sobald eine Aenderung eintritt.

Darum: so gut auch die privaten Friedenskongresse
gemeint sind, so gering ist ihre Wirksamkeit, und gar
zu leicht mag es geschehen, wenn man etwas mit
absolut unzulänglichen Mitteln unternimmt, daß man
der Lächerlichkeit verfällt. Es ist hübsch von der
Französin v. Suttner, der Verfasserin der be-
kannnten Schrift „Die Waffen nieder!“, daß sie wieder
für ihr Friedensideal eintritt; es ist gut, daß sich
überall Männer finden, die gleich ihr der friedlichen
Entwicklung der politischen Dinge das Wort reden;
aber Kanonen führen auch eine berechtigte Sprache und
die Lanzenspitzen der Reiterregimenter haben eine
Ueberzeugungskraft, der gegenüber alle friedlichen
Beweisgründe verstummen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 7. Sept. Aus dem Nachbar-
rechtsgesetz betreffend überfallende Baumfrüchte teilen
wir nachstehendes mit: Die Früchte, welche von einem
Baum oder Strauch auf ein Nachbargrundstück
hinüberfallen, gelten als Früchte des Grundstücks.
Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn das
Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient.
Das bis 1. Januar d. J. gültig gewesene Recht hin-
sichtlich überfallender Früchte war folgendes: Von
den Früchten, welche von Bäumen auf das Nachbar-
grundstück fielen, durfte der Nachbar zwei Drittel be-
halten, das letzte Drittel hat er, wenn sein Grund-
stück eingetriedigt war, dem Eigentümer des Baumes
zu erstatten, andernfalls es aber liegen zu lassen, so
daß dieser es selbst abholen konnte. Nach dem nun-
mehrigen Recht gehören alle Früchte eines Baumes
oder Strauches, welche von dem Baum oder Strauch
unmittelbar auf das Nachbargrundstück hinüberfallen,
dem Eigentümer. Diejenigen Früchte dagegen, welche,
wie z. B. bei abschüssigen Grundstücken, auf dem
eigenen Grundstück niederfallen und dann auf das
Nachbargrundstück gerollt sind, bleiben im Eigentum
des Eigentümers des Baumes, von welchem sie
herunterfielen. Ebenso bleiben diejenigen Früchte,
welche auf einen öffentlichen Weg oder in ein öffent-
liches Gefäß gefallen sind, im Eigentum des Eigen-
tümers des Baumes oder Strauches.

* Nögold, 5. Sept. Ein bedauerlicher Unfall
hat sich heute abend hier ereignet. Vor der „Traube“

Serzenswandlungen.

Roman von J. v. Böttcher.
(Fortsetzung.)

Angie sah recht hübsch in ihrem einfachen blauen
Mouffelinleide aus, ohne weiteren Schmuck als die
altmodische Achatbroche, die ihre Mutter vor fünf-
undzwanzig Jahren getragen hatte und das blaue
Seidenband, das durch ihr helles Haar geschlungen war.

Sie hatte den Kopf gegen Ibas Kopf gelehnt
und während sie nachlässig mit dem Stiele ihres Ham-
mers auf das Glas schlug, sah sie Iba in diesem
Augenblick gerade in die Augen.

„Nein, Iba,“ sagte sie ernst, es ist keine Ein-
bildung, du bist nicht vollkommen glücklich.“

„Wer unter uns wäre das wohl, Kind?“ erwi-
derte Iba. „Woja wäre denn der Himmel nötig,
wenn die Erde nicht ihre Schatten hätte.“

„Aber deine Erde, Iba, welche Schatten kann sie
haben?“

„Das Ei des Vogels Nod,“ sagte Iba gleich-
gültig. „Erinnerst du dich nicht des Feenmärchens,
Angie, in welchem die Prinzessin des Ostens inmitten
ihrer Pracht und Herrlichkeit nicht glücklich sein konnte,
ohne ein Ei des Vogels Nod, das von der Decke
ihres Palastes herabhing? Du weißt nicht, Kind,
welch' einen ungeheuren Schatten das werfen kann;
ich meine nicht das Ei, sondern dessen Fehlen.“

„Sprich doch nicht so thöricht, Iba.“

„Du sagst, es sei thöricht? Nein, ich schmeichelte
mir, sehr verständigt gesprochen zu haben.“

Angie ergriff Ibas Hand und streichelte sie liebe-
voll, während sie sagte:

„Es würde alles so ganz anders sein, wenn Reg
lebte. Würdest du dich dann glücklicher gefühlt haben?“

„Glücklicher, wenn?“ Iba hatte dem Spiel eif-
rig zugehört und Angies Worte waren ihr verloren
gegangen.

„Ich meine, ob du glücklicher sein würdest, wenn
Reg noch lebte?“

„Wenn,“ wiederholte Iba ungeduldig. „Ach,
Angie, wer kann das wissen? Worum sollen wir
uns mit Fragen quälen um Dinge, die nicht sind und
nicht sein können.“ Denn Iba wagte nicht, dem jungen,
unschuldigen Mädchen zu gestehen, daß sie weit glück-
licher als Reginalds Witwe sei, wie sie jemals als
dessen Gattin gewesen.

„Bist du böse auf mich?“ fragte Angie erneut.

„Nein, mein Herz, ich bin nicht böse.“

„Und bist du wirklich ganz, ganz glücklich?“

„Ja, vollkommen glücklich. — Da, Angie, sie
rufen dich, du sollst spielen.“

„Orange, wo ist Orange?“ rief es vom Rasen
herüber und Angie Gresham kam vorwärts, den Ham-
mer nachlässig in der Linken Hand wiegend.

„Kommen Sie, Fräulein Gresham,“ sagte Wa-
verley Cleve, auf dessen Seite Angie spielte, wir be-
dürfen eines glänzenden Spiels, um die Schlappe
wieder gut zu machen, die Fräulein Lyndhurst uns
eben beigebracht hat.“

„Aber ich bin eine so erbärmliche Spielerin,“
sagte Angie bescheiden.

„Es liegt nicht immer am Spiele,“ erwiderte
Cleve, „es ist auch teilweise Glückssache. Kommen
Sie, Fräulein Gresham, und thun Sie ihr Bestes.“

Waverley Cleve war ein hübscher, junger Mann,
mehr als das noch, er war reich und seit zwei Jah-
ren hatte Viktoria Lyndhurst ihre Neze nach ihm aus-
geworfen. Sie hatte es durch allerlei Ränke und
Kunstgriffe ermöglicht, eine Einladung nach Beech-
cliff zu erhalten, weil Cleve dort war. Aber war
der Fisch schon oder lockte ihn der Köder nicht, oder
hatte Viktoria etwas von ihrer Angellust eingebüßt,
Waverley Cleve kolettierte mit ihr, machte lange Kahn-
fahrten mit ihr, übte mit ihr die schönsten Duets,
aber zu einer Erklärung kam es nicht.

Als das Spiel beendet war, stand sie plaudernd
mit einer andern Dame, aber im geheimen beobachtete
sie Waverley Cleve, der Angie den Arm geboten und
mit ihr langsam dem Rosengarten zuschleuderte.

„Welche Narrin bin ich gewesen,“ dachte sie in-
grimmig. „Ich hätte ihm mehr gesunden Menschen-
verstand zugestanden, als daß er sich von einem solchen
Misch- und Wassergeist würde berücken lassen, wie
jenes flachsblöde Mädchen dort.“

Aber nicht Fräulein Lyndhursts Augen allein,
waren es, die Angie folgten, als sie durch die Thür
des Rosengartens verschwand. Iba, die inmitten ei-
ner Gruppe von Gästen stand, sah, wer des Mädchens
Begleiter war und lächelte leise vor sich hin.

„Gut, mögen sie gehen,“ dachte sie. „Ich habe
diese aufsteigende Neigung längst wahrgenommen. Er
ist ihrer würdig und man braucht nicht zweimal hin-“

„Angenommen vom Credit Lyonnais.“ Die Polizei hat vom Thäter keine Spur.

* London, 5. Sept. Auf dem hiesigen Hauptpostamt wurden drei Säcke voll eingeschriebener Briefe gestohlen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

* London, 6. Sept. Während der Herzog und die Herzogin von Connaught die Ballonabteilung im Militärlager von Aldershot besuchten, wurde ein Fesselballon vom Blitz getroffen. Drei Soldaten sind schwer verletzt.

* Athen, 5. Sept. Infolge der Ausschreitungen von Offizieren und Soldaten gegen die Zeitung Akropolis wurde General Karastaki von der Regierung zur Disposition gestellt und der Platzkommandant von Athen bestraft. Beide billigten die Haltung der Offiziere. Unter den Offizieren herrscht starke Aufregung. Die Regierung erklärte, sie werde die Ordnung energisch aufrechterhalten. (Die erwähnten Ausschreitungen vollzogen sich Sonntag nachmittags. Der „Boss. Fig.“ wird darüber berichtet: Infolge heftiger Angriffe auf das griechische Offiziercorps wegen Ausschreitungen einzelner Offiziere sind die gesamten Geschäftsräume der Zeitung Akropolis von einer großen Menge Offiziere und Gemeiner in Uniform vollständig zerstört worden. Geniesoldaten zertrümmerten mit Aexten sämtliche Möbel des zweistöckigen Hauses. Alle Bücher der Expedition sind vernichtet, die Druckerei unbrauchbar gemacht worden. Der Schaden wird auf 200 000 Drachmen berechnet. Verletzt wurde niemand. Die Kasse wurde von den Tamulanten versteigert und der Behörde übergeben. Diese grobe Vergewaltigung, im Offiziersverein geplant, mit voller Ueberlegung vorbereitet und von älteren und jüngeren Offizieren ausgeführt, erregt das peinlichste Aufsehen in der ganzen Stadt.)

* Belgrad, 5. Sept. In der Umgebung Kischewos in Uferbieten treibt eine Arnaute, Namens Sefer Ujeinowits, mit 33 Genossen ein furchtbares

Räuberunwesen. Er hat mehrere Christenfamilien niedergemetzelt.

* Madrid, 6. Sept. Angeblich unter Anführung von Karlisten fand gestern in Granada ein großer Skandal statt. Die Behörden hatten nämlich den Geistlichen eines Irrenhauses suspendiert, weil er in der Presse die Behörden heftig angegriffen hatte, wegen Nichtauszahlung seines Gehaltes. Eine große Volksmenge zog deswegen vor die Wohnung des Präsidenten des Provinzialrates und zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben. Nur mit großer Mühe gelang es der Miliz, die Menge zu zerstreuen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* New-York, 6. Sept. Die Waldbrände dauern in einigen Gegenden fort. Die Zahl der Toten wird auf 426 geschätzt.

* San Francisco, 9. Sept. Einer Reitermeldung aus Hongkong zufolge erließ der Kaiser von China ein Dekret, welches besagt, daß er zur Verteidigung gegen den Angriff Japans gezwungen worden sei. Weiter wird gemeldet, eine kleine Abteilung Chinesen sei von einer stärkeren Abteilung Japaner an der Grenze Koreas fast aufgerieben worden. Die Chinesen lockten alsdann die Japaner in die Nähe einer Mine, welche explodierte und 500 Japaner tötete. Die Nachricht schlug sodann die Japaner völlig.

Handel und Verkehr.

* Daß die Schweinezucht nicht unrentabel ist, — wenn man Glück dabei hat —, das erzählt gerne ein Bürger von Sulz, OA. Nagold. Derselben hat ein Mutter Schwein in 4 Würfen 72 Junge zur Welt gebracht (der letzte Wurf war 21 Junge) und da das Paar Milchschweine durchschnittlich 25 bis 30 Mark kostet, so kann sich jeder Defer selbst ausrechnen, welche Einnahme der Mann erzielt hat. In der Regel wirft ein Mutter Schwein im Jahr 2mal Junge.

* Nord, 5. Sept. Dem gestrigen Viehmarkt

wurden zugeführt 121 Kühe, 165 Rinder, 43 Ochsen und 4 Farren. Gehandelt wurde nicht viel, weil die Preise von den Händlern zu hoch gestellt waren und so höchstens der vierte Teil des herbeigetriebenen Viehs verkauft. Gelöst wurden aus Ochsen 800 bis 1400 M., aus Kühen 200 bis 450 M., aus Jungvieh 150 bis 200 M., Rinder erzielten einen Preis von 200 bis 450 Mark.

* Rixheim u. L., 3. September. (Vieh- und Schweinemarkt.) Preise: Zuchtfarren 180—370 M. per Stück, Mastochsen 800—1050 M., Zugoche 790—900 M., Stiere 400—750 M. je per Paar, Kühe 190—525 M., Kalben 180—500 M., Rinder 105—380 M. je per Stück, Milchschweine 38 bis 42 M., Säuferschweine 48—70 M. je per Paar. Lebhafter Handel. Die Preise waren etwas höher als auf dem vorigen Markt.

Vermischtes.

* Das Vermögen der Rothschilds soll jetzt zehn Milliarden betragen; es hat sich seit 1875, wo der Pariser Zweig nur eine Milliarde besaß, verdoppelt. Wenn das so fortgeht und ihr Vermögen sich alle 18 Jahre verdoppelt, werden sie im Jahre 1965 dreihundert Milliarden besitzen! Das Vermögen sämtlicher Franzosen wird auf nur 200 bis 240 Milliarden berechnet! — Auch ein Beitrag zur „sozialen Frage“!

* Das hat noch gefehlt. Bäckisch: „Das Militär ist so schon so gefährlich und nun sollen die Schützen auch noch Fang-Schnüre bekommen!“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Tuch u. Burkinstoffe à M. 1.75 per Meter
Cheviots u. Meltons à „ 1.95
nabelfertig ca. 140 cm breit, versenden direkt
franko Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-
Depot. Roberte Müller bereitwillig franko.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfg. liefert die vorzüglichsten Dienste bei jedem Unwohlsein und in allen Krankheitsfällen. Zu haben bei Chr. Burghard.

Revier Pfalzgrafenweiler.
**Steinlieferungs- und
Zerkleinerungs-Afford**
am Donnerstag den 13. Septbr.
nachmittags 4 Uhr
im Schwanen in Pfalzgrafenweiler über
die Lieferung und Zerkleinerung von
ca. 1000 ehm Muschelkalksteinen
für das Jahr 1895.

Schernbach.
**Steinzerkleinerungs-
Afford.**
Am Montag den 10. ds. Mts. vor-
mittags 11 Uhr wird in der Wirtschaft
von J. Koch in Schernbach die
Zerkleinerung von ca. 240
ehm. Kieselsandsteinen
für die Straße von Schernbach nach
Götteltingen in einem Los im öffent-
lichen Abstreich verankündigt.
Oberamtsbaumeister Rirn.

Heberberg.
**Anzeige und
Empfehlung.**
Einem hiesigen und auswärtigen Pub-
likum mache ich die ergebene Anzeige,
daß ich mich hier als Schuhmacher
niedergelassen habe. Eine werthe Kund-
schaft werde ich sowohl in als außer
dem Hause bedienen und bitte unter Zu-
sicherung guter und billiger Bedienung
um gütiges Wohlwollen.

Achtungsvoll
Christian Mohrhardt
Schuhmacher.
Altensteig.
**Knisbrot
und Mandelschnitten**
in nur bester Qualität täglich frisch,
ebenso geröstete
Mandeln
bei
Carl Walz.

Ziehung am
2. Oktober 1894.
Gesamt-Gewinne
119 800 M. bar.

Stuttgarter Geldlotterie.

1 Los M. 3.—, bei mehr mit Rabatt. Zu beziehen durch die
bekanntesten Lotgeschäfte und durch die

General-Agentur von **Eberhard Fezer, Stuttgart, Kanzeistraße 20.**

Hauptgewinn
75 000 M. bar.
Auf 23 Lose
ein Treffer.

Altensteig.
Ich empfehle mein grosses Lager in
Defen & Herden
zu billigsten Preisen
Paul Bed.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Die verehrl. Gemeinden und Vereinsmitglieder, welche sich beim Aukauf
von vorzüglichen Zuchtieren auf dem großen Central-Zuchtviehmarkt in Radolfs-
zell am 15. ds. Mts. beteiligen wollen, werden hiemit wiederholt ersucht, ihre
Beteiligung bis 10. ds. Mts. bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Den 7. September 1894.

Vice-Vorstand.
J. B. Wallraff.

Wartb.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf
Sonntag den 9. September ds. Js.
in das Gasthaus zum „Adler“ hier
freundlichst einzuladen.
Georg Adam Bauer Anna Maria Seeger
Sohn des + Georg Adam Bauer, Tochter des Joh. Martin Seeger,
Bauers hier. Bauers in Ottmannsweiler.

Altensteig.
**Neue
Most-Zibeben**
äußerst billig bei
Gustav Wucherer.

Altensteig.
Im Laufe d. Mts. treffen verschiedene
Waggon
la. Gascoaks
per Str. M. 1.25
la. Fettnußkohlen
per Str. M. 1.30
la. Antrasyth
per Str. M. 1.65

hier ein. Bestellungen wollen umgehend
gemacht werden bei

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.
**Gurkenbretter
Krauthöbel
Bohnen-schnitzler
Bohnenhöbel**
billigst bei
W. Beerl.

Zum Wohle
meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch
gern bereit, unentgeltlich Jedermann mit-
zutheilen, wie sehr ich jahrel. an Magen-
beschwerden, Appetitlosigkeit u. schwacher
Verdauung gelitten u. wie ich ungeachtet
meines hohen Alters v. 82 Jahren davon
befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl.
Förster, Bellerfen, Kreis Hörter.

Altensteig.
General-Versammlung
des Gewerbevereins
 morgenden Sonntag den 9. ds. Mts.
 nachmittags 3 1/2 Uhr
 in der „**Tranze**.“

Tages-Ordnung:
 Bericht über den Kassenstand und die Thätigkeit des Vereins.
 Neuwahl des Ausschusses.
 Verkauf älterer Zeitschriften.
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Ausschuss.

Uhren jeder Art
 in allergrößter Auswahl und stets das Neueste
 empfiehlt unter 2jähr. Garantie
Wilh. Seib, Uhrmacher in Pfalzgrafentweiler.
 Starke silb. Cylinderuhren 12—15 Mk.
 mit Bügelzug, Goldreif v. 16 Mk. an

Reparaturen:
 1 neue Feder 80 Pfg. bis 1 Mk., 1 neuer Cylinder 1.50 Mk.,
 Reibring einer Uhr 70 Pfg., bei kleiner Reparatur 1 Mark, höchstens
 1.20 Mk., 1 Cylinderglas 30 Pfg., Spindelglas 15 Pfg. 2c. 2c.

Evang. Arbeiter-Verein Altensteig.
 Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hienüt zu dem am **Sonntag**
 den 9. September ds. J8. stattfindenden

Familien-Abend
 mit theatralischer Aufführung
 in das Lokal zur „Krone“ freundlichst eingeladen.
 Anfang 7 Uhr. — Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
 Der Ausschuss.

Altensteig.
 Empfehle mein großes Lager in
Koch- und Regulier-Öfen
 der neuesten & bewährtesten Systeme.

Durch großen und günstigen Kauf bin ich in der Lage, meiner
 wertten Kundschaft mit ausnahmsweise billigen Preisen an die Hand
 zu gehen.

Kochherde
 (guß- und schmiederne)

halte in allen Größen und mit den besten Einrichtungen ausgestattet auf
 Lager und empfehle solche äußerst preiswürdig.

W. Beeri.

Altensteig.
Hut- & Mützenempfehlung.

Moderne steife und weiche Herrenhüte in Schwarz,
 braun, grau, reh- und chocoladfarbig u. s. w. Loden-
 hüte in grauer und brauner Melange; Kinder- u. Knaben-
 hüte, letztere auch in Loden;

Mützen:

Gesteppte breitbödige Atlasmützen, gesteppte Ballon-
 mützen, Ballonkostümützen, breitbödige Tuchmützen, Kaiserhüten
 für Herren und Knaben, gewollte Mützen, flachbödige Umschlagmützen,
 Herrenplüschmützen, insbesondere schöne Kindermützen verschiedenster Fässon
 und Qualität empfehlen in schönster Auswahl zu billigsten Preisen.

Gebrüder Walz,
 Hut- und Mützengeschäft.

Wörnersberg.
Wirtschafts-Übergabe und
Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern mache die ergebene An-
 zeige, daß ich mein **Gasthaus zum Anker** an meinen Tochtermann
Wilhelm Bär abgetreten habe. Indem ich für das mir allseitig er-
 wiesene Vertrauen und Wohlwollen meinen besten Dank ausspreche, bitte
 ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne
 Hochachtung!

A. F. Bayh.

Höflich Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige meines Schwiger-
 vaters **A. F. Bayh** zeige einem verehrten Publikum von hier und Um-
 gegend ergebenst an, daß ich



das **Gasthaus zum „Anker“**
 übernommen habe und die Wirtschaft am
Sonntag den 9. Sept. eröffnen werde
 wozu ich freundlichst einlade.

Indem ich noch bemerke, daß es mein aufrichtigstes Bestreben sein
 wird, werthe Gäste mit **guten Speisen und reellen Getränken** jeder-
 zeit aufs Beste zu bedienen, bitte um allseitiges Vertrauen.

Mit Hochachtung!

Wilhelm Bär
 Gastgeber zum Anker.

Altensteig.
Most-Zibeben
 in frischer schöner Ware
 empfiehlt **Frik Wunderer**
 beim Kaufhaus.

Altensteig.
 Empfehle meine kräftigen und
 feinschmeckenden

Cafés

roh und stets frisch gebrannt.
 Eigene Caf.-Brennerei.

B. Beeri.

Altensteig.
Olga-Zwieback
 in 1/2 Pfd.-Paquets zu 45 Pfennig
 mit und ohne Zucker
 stets vorrätig bei
Chr. Burghard.

Altensteig.
Mädchen-Gesuch.
 Ein jüngeres fleißiges Mädchen findet
 eine Stelle bis Martini bei
Fr. Lenk
 a. Schiff.

Simmerfeld.
Müller-Gesuch.
 Ein ordentlicher Müller kann bis 1.
 Okt. eintreten bei
Schilmüller Weisers Witwe.

Altensteig.
Schönste Eier
 frisch angelangt, Prachtware, zu den
 billigsten Tages-Preisen.
Carl Walz.

Wörnersberg.
 Der Unterzeichnete setzt seine
2 Pferde
 1 Braunschimmelwallach und 1 Glau-
 rappenwallach dem Verkauf aus und
 können Liebhaber jeden Tag einen Kauf
 mit ihm abschließen.
Joßs. Mohrhardt
 Farrenhalter.

Altensteig.
Sägmehl
 kann wieder abgeholt werden.
 Gebr. Theurer.

Altensteig.
 Einsetzen künstlicher
Zähne & Gebisse

sowie alle Zahnoperationen bei
H. W. Adermann.

Zwerenberg.
 Ein jüngerer
Schmiedegessele
 findet sofort Stelle bei
Schmied Feuerbacher.

Wer sich zur Stuttgarter Pferde-
 markt-Lotterie, welche am
 2. Okt. stattfindet, ein Los
 sichern will, kaufe jetzt unge-
 säumt. Ware Geldgewinne Mk. 75 000,
 Mk. 10 000, Mk. 1 000, Mk. 500 etc.
 Lose à 3 Mt. bei
Buchdrucker Nieker,
 Altensteig.

Wichtig für Jedermann!
 Gegen alle Vollsachen aller Art
 liefern moderne haltbare Kleider-, An-
 ferrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken,
 Teppiche etc., sowie Buchskin, blan
 Cheviot und Loden. — Anerkannt billig.
 — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn
 Ballenstedt a. Harz 130.
Holland. Berühmt in Nord u. Süd.
 Tabak. Milbe und fast nikotinfrei.
 Ein 10 Pfd.-Beutel 100, 8 M.
Tabak. B. Becker in Seesen a. S.

Altensteig.
Straußen-Eiweiß
 vom 5. Sept. 1894.
 Mier Dinkel 6 — 5 62 5 50
 Dinkel neuer 6 70 6 05 5 50
 Haber 8 20 7 21 6 —
 Gerste — — 7 50 — —
 Roggen 7 50 7 — 6 50
Fiktionalienpreise:
 1/2 Kilogramm Butter 1.10 M.
 2 Eier 13 J